Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das 8t. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 219 Dienstag, 26. September 1893. (Cyprianus.) **20. Jahrgang.**

Mit lebhaftem Interesse

darf man der politischen Entwicklung der nächsten Zeit entgegensehen. Nachdem es der Regierung trotz der **tapferen Gegenwehr des Centrums** geglückt ist, jene **ungeheuere** und sicher für unser Land schädlich wirkende Heeresvermehrung im Reichstag durchzusetzen, ist sie jetzt vollends in eine Sackgasse gerathen. Woher die zur Deckung so kolossaler Forderungen nöthigen Mittel nehmen, das ist jetzt die große im Vordergrunde der politischen Kämpfe stehende Frage.

Mehr als hundert Millionen

neuer Steuern sind erforderlich, um die sogen. Reichssteuerreform, deren geistiger Vater der preußische Finanzminister Miquel ist, in's Werk zu setzen. Daß die Beschaffung so enormer Summen nur durch die **ungebührliche Belastung der schon so gedrückten mittleren und kleinen Stände möglich ist,** ist Jedermann klar. Wie lange noch, und Deutschland ist reif für die **Monopolwirthschaft!**

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung

wird in den bevorstehenden Kämpfen auf dem Platze stehen, auf dem sie bisher gestanden. **Sie wird mit Energie die bedrohten Interessen des Volkes vertreten,** einer unerträglichen Ueberbürdung desselben mit neuen Lasten entschieden entgegentreten. Sie wird dafür eintreten, daß nun auch diejenigen zahlen, deren Bewilligungseifer größer war, als ihre Neigung, Opfer für das Vaterland zu bringen.

Im Vordergrunde stehen alsdann die

preußischen Landtagswahlen.

Hier gilt es vor Allem auf der Wacht zu sein, damit Männer nach Berlin kommen, die uns

die christliche Schule

erkämpfen und gegen die starke Beeinträchtigung unseres

Wahlrechtes

Front machen! Der

Socialdemokratie gilt unser Kampf

endlich. In **socialer** Hinsicht ist die Gährung im ganzen Reiche im Wachsen. Auch hier gilt es Stellung zu nehmen im Sinne einer entschiedenen aber gesunden

socialen Reform auf christlicher Grundlage.

20 Jahre

sind mit dem beginnenden Quartale verflossen, daß die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

im Kampfe steht für

Wahrheit, Freiheit und Recht.

Was sie gewollt, das ist sie geworden, der

Freund des katholischen Volkes am Niederrhein.

* Nur ein Object des Massenconsums

ist im Stande, die große Summe an neuen Steuererträgen zu liefern, welche zur Deckung der neuen Militärlasten erforderlich ist, — endlich wird das jetzt auch officiös in einer Berliner Zuschrift an die ‚Münchener Allg. Ztg.' zugestanden, welche die ‚Nordd. Allg. Ztg.' reproducirt. Der officiöse Artikel erörtert die verschiedenen Mittel und Wege, eine Deckung für die neuen Militärlasten zu erzielen, und schreibt darüber:

„Die Deckung für die durch die Bewilligung der Militärvorlage entstandenen neuen Ausgaben ist nur vorläufig, für den Bedarf vom 1. Oct. 1893 bis 31. März 1894, bei den Matricularbeiträgen gesucht. Nach der einstimmigen Ansicht der verbündeten Regierungen ist dieser Weg auf die Dauer nicht gangbar, und die Mehrheit des Reichstags stimmt ihnen darin zweifellos bei. Es gilt also unter allen Umständen, neue Deckungsmittel auf dem Boden der eigenen Einnahmen des Reichs zu suchen. Wohin soll man sich wenden? In der letzten Reichstagswahlcampagne ist wieder viel mit der Reichseinkommensteuer gesündigt worden. (?!) Darüber darf doch wohl kein Wort mehr verloren werden. (?) Praktisch kann eben nur das Gebiet der indirecten Steuern in Frage kommen. Viel wird auch von sogenannten Luxussteuern gesprochen. Nun, die gegenwärtig in Berathung begriffene Reichsweinsteuer hält sich ja in diesem Rahmen, indem sie nicht den Massenconsum, sondern nur die theueren Weine treffen soll. Aber man darf sich nicht verhehlen, daß alle die schönen Luxussteuerprojecte nicht im Stande sein würden, einen nennenswerthen Theil des mindestens auf 50 bis 60 Millionen, wahrscheinlich aber höher zu beziffernden Mehrbedarfs im Reiche zu decken. Auch von der erhöhten Börsensteuer, zu der man gewiß greifen wird, kann das um so weniger erwartet werden, als diese Steuer ja schon jetzt beträchtlich hinter dem Voranschlage zurückbleibt. Der immer von monopol in Deutschland nicht viele sachliche und politische Bedenken gegen sich, daß kein Staatsmann auf den Gedanken kommen wird, diesen vor einem Jahrzehnt gescheiterten Vorschlag zu wiederholen. Es ist also nur natürlich, daß man eine Tabakfabrikatsteuer ins Auge gefaßt hat."

Auf die einzelnen Steuerpläne hier näher einzugehen oder gar auf die Erfindung neuer Steuern uns zu verlegen, liegt für uns kein Anlaß vor, da wir die Militärvorlage auch mit Rücksicht auf die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten der Deckungsfrage bekämpft haben und bekämpfen mußten. Wir haben sogleich erklärt und allen Anfeindungen in der gegnerischen Presse gegenüber daran festgehalten, daß die Lösung der Deckungsfrage schließlich in der Hauptsache auf eine Belastung der breiten Massen des Volkes auch des ärmeren Theils desselben und des Mittelstandes hinauslaufen würde. Nun wird uns officiös Recht gegeben: „Nur ein Object des Massenconsums ist im Stande, die große Summe zur Deckung der neuen Militärlasten zu liefern," Als solche „Objekte des Massenconsums" waren bekanntlich zunächst Bier und Branntwein für die Steuervermehrung in Aussicht genommen, und wenn man diese Steuerpläne wieder hat fallen lassen, so geschah es aus den bekannten Gründen und „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe." Nachdem die Regierung sich gebunden hatte, die Bier- und Branntweinsteuer nicht wieder anzunehmen, ist der Grund der Steuererfindung auf den Tabak als ein weiteres steuerbares „Object des Massenconsums" verfallen. Beschönigend wird zu Gunsten der Tabakfabrikatsteuer angedeutet, daß der Tabak kein „nothwendiges Lebensmittel" sei. Das ist richtig, wie auch Bier, Branntwein und Zucker nicht zu den nothwendigen Lebensmitteln im strengen Sinne des Wortes gerechnet werden können. Aber hat man denn in der Regierung ganz das bekannte „Pfeifchen des armen Mannes" vergessen? An die Stelle dieses Pfeifchens ist nun in der Entwicklung unserer Zeit vielfach die billige Cigarre getreten, diese soll jetzt „bluten" und den Haupttheil [illegible] man ein noth- [illegible]ch die Ge- [illegible]mittel

wechsel in der Woche erklärten. Die allgemeinen Bestimmungen, welche in Betreff der Sonntagsruhe in der Konferenz vorgeschlagen wurden, lauten in der Hauptsache wie folgt:

1, Die den Arbeitern zu gewährende Ruhe hat, soweit unter II nicht abweichende Bestimmungen getroffen sind, mindestens zu dauern:

a) bei 12stündiger Betriebsruhe, für Einzelsonntage 24 Stunden, für Doppelfesttage und für zwei aufeinander folgende Sonn- und Festtage entweder 36 Stunden oder, wenn eine Unterbrechung stattfinden soll, für jeden der beiden Tage 24 Stunden.

b) bei ununterbrochenem Betriebe für jeden zweiten Sonntag 24 Stunden oder für jeden zweiten Sonntag 36 Stunden, in welchem Falle aber an dem vorhergehenden und an dem folgenden Sonntage die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends arbeitsfrei bleiben muß.

2. Zur Ablösung der im ununterbrochenen Betriebe beschäftigten Arbeiter dürfen andere Arbeiter, jedoch frühestens 12 Stunden nach Beendigung ihrer regelmäßigen Arbeit herangezogen werden. Dieselben dürfen in dem ununterbrochenen Betriebe während der letzten 12 Stunden vor Wiederaufnahme ihrer regelmäßigen Arbeit nicht beschäftigt werden.

Die den Ablösungsmannschaften zu gewährende Ruhe muß mindestens das Maß der den abgelösten Arbeitern gewährten Ruhe erreichen.

Besondere Bestimmungen betreffen einzelne Zweige namentlich auch der Eisenindustrie.

* **Die Vorschläge des Handelsministers zur Organisation des Handwerks** bildeten den Gegenstand der Besprechung in einer in diesen Tagen abgehaltenen Versammlung des Handwerkervereins in Neustadt O.-S., der Heimath des um die Rettung und Hebung des Handwerkerstandes hochverdienten Abg. Metzner. Da derselbe bekanntlich selbst Handwerksmeister ist, haben seine Ausführungen über die Vorschläge des Ministers eine erhöhte Bedeutung. Nachdem Herr Metzner einen Ueberblick über die bisherige Handwerkerbewegung und über den Inhalt der ministeriellen Vorschläge gegeben, erklärte er, daß er rücksichtlich der Handwerkerfrage an Enttäuschungen gewohnt sei, aber doch überrascht worden sei, daß die Vorschläge des Handelsministers so wenig bieten, so daß man zu der Annahme gelangen könnte, es werde den Handwerkern Steine statt Brod geboten. Die Führung des Meistertitels auch von denjenigen, die nicht die Befähigung nachweisen können, ist heut ein Krebsschaden. Die Abschaffung dieses Zustandes ist das beste an dem Elaborat. Im Uebrigen erscheint es jedoch, als ob gesagt werden sollte: „Ihr Capitalisten, hier habt ihr eine Vorlage gegen die Handwerker. Ihr organisirt eine Fachgenossenschaft, und Ihr habt die Innungen in der Hand. Ihr gebt Vorschriften, sie aber dürfen keine Vorschriften erlassen, die Ihr nicht wollt.“ So ist den Innungen das Lebenslicht ausgeblasen, das ist ein Fußtritt für die Handwerker, die bisher ehrlich bestrebt waren, das Handwerk zu erhalten. Was nutzen uns Vorschriften, ohne welche wir ohnedies fertig werden. Daher hat man sich bisher stricte gegen die Vorlage verhalten. Insbesondere unterzog Redner die Bestimmung einer scharfen Kritik daß nach drei Jahren ein Meister [illegible] verwandt nicht und keine solche jetzt zu dulden, dürfte eine Härte werden. Doch soll das nicht Regel, sondern Ausnahme werden. Die Innungen sollten den Einfluß auf die Gewerbekammern gewinnen, welche sie auf die Innungen ausüben sollen. Es wurde deshalb die Resolution gefaßt: Die heut in Neustadt O.-S. versammelten Handwerker erkennen in der von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe in Aussicht genommenen Organisation des Handwerks nicht entfernt das Mittel, den Handwerkerstand zu erhalten, ihn vor der Aufsaugung durch Capital und Pfuscherthum zu schützen und dessen wirthschaftliches Gedeihen zu fördern. Sie erblicken in dieser Zwangsorganisation ohne Befähigungsnachweis nur eine nutzlose Bedrückung, deren Effect höchstens in der Heranbildung der Arbeitskräfte für die Großindustrie auf Kosten der Handwerker bestehen könnte. Sie erkennen als das einzige Mittel, den Handwerkerstand zu erhalten, den Befähigungsnachweis und die Zwangsinnung und halten an dieser Forderung nach wie vor fest, weil die Erhaltung des Handwerkerstandes und nicht untergeordnete Dinge der Hauptzweck der von ihnen erwarteten Organisation sein muß.“ Obermeister Glodny sprach sodann über den Befähigungsnachweis und brachte ein Hoch auf den Abg. Metzner aus. Dieser bat noch besonders die Innungen um rege Betheiligung beim Handwerkertag in Oppeln. Vorstehende Resolution wurde einstimmig angenommen.

* **Steuerproteste** hat der Verbandstag der sächsischen Gewerbevereine in Großhain, an welchem 90 einzelne Vereine theilnahmen, erlassen gegen jede Quittungssteuer und gegen die Einführung der Tabakfabrikatsteuer. Zugleich sprach man sich gegen die Berlepsch'schen Vorschläge aus und verlangte die Ausführung des Programms der deutschen Innungen.

* **Verbot** des Branntweinverkaufs in den Kantinen. Der kommandirende General des 16. Armeekorps in Metz, Graf Haefeler, hat nach der ‚Frankf. Ztg.‘ seit Mittwoch in sämmtlichen Kantinen im Bereiche seines Korps den Branntweinverkauf verboten. Die Maßregel soll sich auf Erfahrungen in dem letzten Manöver stützen.

* **Die Vermehrung der Militärärzte** in Folge Annahme der Militärvorlage beträgt für Preußen 16 Oberstabsärzte, 6 Stabs- und 156 Assistenzärzte. Um diesen Mehrbedarf zu decken, wird, wie man der ‚Münch. Med. Wochenschr.‘ aus Berlin schreibt, zur Zeit die Frage erwogen, ob eine Erweiterung der militärärztlichen Bildungsanstalten eintreten solle, außerdem aber will man dahin wirken, daß mehr Unterärzte der Reserve, als dies bisher der Fall war, in den aktiven Heeres-Sanitätsdienst eintreten.

* **In Bezug auf Apothekenconcessionen** ist nach der ‚Voss. Ztg.‘ neuerlich den Bezirksregierungen der Grundsatz in Erinnerung gebracht worden, wonach bei Verleihung neuer Apothekenconcessionen weniger auf die Interessen der bestehenden Apotheken und mehr auf das Bedürfniß der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen ist. Dabei soll aber in Betracht gezogen werden, daß die Kundschaftszahlen in den einzelnen Theilen der Monarchie sehr verschieden sind, daß in einzelnen Gegenden 6000 Seelen Apotheke genügen in

Mittheilungen über Einzelheiten der Umarbeitung beruhen deshalb nur auf Muthmaßungen.

* **Der ‚Reichs-Anzeiger‘** meldet: Minister-Präsident Graf Eulenburg beraumte die Wahlmännerwahlen auf den 31. Octbr., die Abgeordnetenwahlen auf den 7. Novbr. an.

* **Der Kaiser** gedenkt heute Abend über Wien zurückzureisen, wo am Dienstag kurzer Aufenthalt genommen wird. Am 28. wird der Kaiser in Gothenburg erwartet zu den Jagden mit dem König und dem Kronprinzen von Schweden. — Nachträglich verlautet, Fürst Bismarck sei von einem Schlaganfall getroffen, wovon noch eine theilweise Lähmung des linken Armes herrühre. (Wird von anderer Seite dementirt.)

* **Der ‚National-Zeitung‘ zufolge** soll die Reichs-Weinsteuer bei Wein zum Preise von 50 Mark pro Hectoliter beginnen.

* **Der preußische Finanzminister** hat, der ‚Elmsh. Ztg.‘ zufolge, für zulässig erklärt, daß in den Urwähler-Listen die Steuerbeträge der einzelnen Urwähler hinzugefügt werden, da nach den gesetzlichen Vorschriften wohl die Geheimhaltung der Quellen des Einkommens, nicht aber dieses selbst gemeint worden sei.

§ **Die Militärmützenmacher Berlins** haben beschlossen, in den Streik einzutreten; sie verlangen eine 20prozentige Lohnerhöhung bei Accordarbeit und 22,50 M. Minimallohn pro Woche für eine zehnstündige Arbeitszeit. Fünf Fabrikanten haben die Forderungen bereits bewilligt.

H **In der Kaserne** des Garde-Füsilier-Regiments erschoß gestern der Sergeant Wagemann seinen vorgesetzten Feldwebel und brachte sich selbst hierauf eine Schußwunde bei, an deren Folgen er bald darauf verstarb.

* **Magdeburg,** 25. Sept. Man schreibt dem ‚Echo der Gegenw.‘: Am vergangenen Montag Vormittag ist auf dem hiesigen alten Kirchhofe ein etwa dreijähriges Kind begraben worden, dessen kleinen Sarg u. A. ein Kranz mit einer rothen Schleife „zierte“. Während nun man gewöhnlich auf derlei Bändern Wünsche, wie „Ruhe sanft!“ — „Auf Wiedersehen!“ ꝛc. liest, zeigt jene rothe Schleife die schändliche Devise: „Dein Gott ist Lassalle!“ Diese wenigen erschrecklichen Worte lassen in einen tiefen Abgrund blicken, und da möchte ich Angesichts dieser Thatsache alle verständigen Deutschen aufs Gewissen fragen: „Wen haben wir mehr zu fürchten, die frommen Väter der Gesellschaft Jesu, denen Böses bis jetzt trotz ausgesetzter Preise noch nicht nachgewiesen werden konnte, oder jene zu Allem fähigen herz- und gottlosen Lasalle-„Anbeter“?

§ **Kissingen,** 25. Sept. Auf Grund zuverlässiger Informationen können wir mittheilen, daß die Gerüchte von der Versammlung eines Familienrathes zur Vorbereitung der Aussöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck völlig unbegründet sind. Graf Herbert und Rantzau sind nur auf den Wunsch Schwenningers hierhergekommen, weil Schwenninger eine kurze Reise nach Norddeutschland angetreten.

Oesterreich.

* **Wien,** 24. Sept. Von den gestern als Anarchisten verhafteten Personen sind zwei, die den Nachweis erbrachten, daß sie dem Treiben [illegible] fernstehen, entlassen worden. Die vorgefundene Ecrasit und Pikrin erzeugten die Verhafteten selbst; die Bombenhülsen und andere mit Beschlag belegte Gegenstände sind genau nach Most'scher Anleitung hergestellt. Die Verbindung der Verhafteten mit den amerikanischen Anarchisten ist nach den vorgefundenen Schriftstücken gleichfalls zweifellos.

§ **Wien,** 25. Sept. Von den 19 wegen Theilnahme an dem Anarchistencomplott gefänglich eingezogenen Personen wurden 2 wieder aus der Haftentlassen und die übrigen dem Landesgerichte eingeliefert. Aus den beschlagnahmten Correspondenzen ergab sich unzweifelhaft die Verbindung der Hauptschuldigen mit Newyorker und Londoner Anarchistengruppen. Außer den beiden Tischlergehülfen ist auch noch ein Maschinist an der Verfertigung der Bomben betheiligt.

* **Wien,** 24. Sept. Hier wurde eine Anarchisten-Verschwörung entdeckt. 14 Personen wurden verhaftet, welche außerhalb der socialdemokratischen Organisation stehen. Die Polizei beschlagnahmte Bomben, Sprengstoffe, rauchloses Pulver und eine Buchdruckerpresse. Nach der ‚Frankf. Ztg‘ hatten in der Siebenbrunngasse in Margarethen die Tischlergehülfen Franz Haspel und Stephan Hanel, beide 30 Jahre alt, eine förmliche Werkstätte eingerichtet. Hanel wurde auf der Straße verhaftet, worauf die Polizei in die wohlverschlossene Wohnung eindrang und sich Haspel's bemächtigte. Haspel warf Flugschriften zum Fenster hinaus und wollte nachspringen, was die Polizei aber verhinderte. In der Wohnung wurden wohlverwahrt vorgefunden: eine vollständige Handpresse, Setzkasten, Sprengstoffe, Bomben, Blechcasetten, Holzcylinder, Gasballons, Zinn, Blei, rauchloses Pulver, Leitungsdrähte, Revolver mit Munition und Tausende von Flugschriften. Haspel's Rock hatte innen zwei Häkchen zur Anbringung einer Bombe. Die Polizei ermittelte noch weitere Mitglieder der Bande und nahm im Ganzen 14 Verhaftungen vor.

Belgien.

* **Mons,** 24. Sept. Die Bevollmächtigten des Bergarbeiter-Syndikats des Borinage haben mit 7 gegen 3 Stimmen den allgemeinen Ausstand beschlossen; derselbe soll morgen beginnen.

Frankreich.

* **Lens,** 24. Sept. Die Nacht zum Sonntag ist in dem Kohlenbecken sehr ruhig verlaufen; nirgends zeigten sich Patrouillen der Ausständischen. Der Friedensrichter hat im ganzen Becken von Lens Plakate anschlagen lassen, in denen die Bergleute aufgefordert werden, ihre Vorschläge zu unterbreiten behufs Erzielung einer Verständigung oder Einsetzung eines Schiedsgerichts.

Spanien.

* **Valencia,** 24. Sept Heute, am Namenstag der Prinzessin von Asturien wurden bei der Parade in Barcelona zwei Orsinibomben auf Martinez Campos geschleudert, die das Pferd an der Brust verwundeten und die Vorderfüße wegrissen. Der General stürzte zu Boden und wurde leicht am Oberschenkel verwundet nach der Capitania geschafft, wo er verbunden wurde. Der Thäter heißt Paulino Pallas und ist 31 Jahre alt. Nach der That schwenkte er die

dungen. In Folge der allgemeinen Flucht wurden noch viele Personen verletzt. Die Stadt Barcelona protestirt gegen den barbarischen Anschlag und bereitet eine Sympathie-Kundgebung vor. Die Königin, die Infantin und die Minister drückten ihre Theilnahme aus.

England.

* **London,** 25. Sept. Dem ‚Standard' zufolge protestirte der Vatican energisch bei den Mächten gegen das Vorgehen der Freimaurer, welche in der ersten Etage des Palastes Borghese in Rom eine Großloge errichtet habe. Es sei das eine Beschimpfung des Vatikans, welchem dieser Palast ehemals (bis zur Einnahme Roms im Jahre 1870) gehörte. In der Note wird noch bemerkt, Italien habe die Freimaurer unterstützt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 26. September.

× **Der M.-G.-V. Eintracht** veröffentlicht in heutiger Nummer das Programm zu seinem demnächst stattfindenden großen Concert. Ein Blick auf dasselbe läßt uns reichen Genuß ahnen. Außer dem festgebenden Vereine wird auch die rühmlichst bekannte Liedertafel aus M.-Gladbach uns Chöre bieten. Das großartige Spiel des Herrn Pianisten Moeskes zu bewundern, hatten wir früher schon einmal in Neuß Gelegenheit, Frl. Greifenberg ist zwar hier noch unbekannt, doch geht ihr der beste Ruf von den Kölner Gürzenich-Concerten her vorauf. Mit berechtigter Spannung dürfen wir somit dem Concerttage entgegensehen.

§ **Die Wohlthätigkeits-Vorstellung,** welche von Seiten des Theatervereins „Neuß" am Sonntag im Saale des Hotel Berghaus stattfand, war sehr zahlreich besucht. Die einzelnen Rollen waren sehr gut besetzt und können wir dem Verein in seinen der Wohlthätigkeit gewidmeten Leistungen nur eine sehr lobende Anerkennung zollen.

© **Ladenbrand.** Diese Nacht gegen 1/2 12 Uhr bemerkten Passanten, daß dem auf der Oberstraße gelegenen Geschäftsraum von Franke-Müller Rauch entstieg. Sofort meldeten sie Feuer und allarmirten durch Klopfen die Bewohner des Hauses. Die durch den Lärm herbeigelockten Nachbaren brachten darauf aus den stark mit Dampf angefüllten Räumen die dort wohnenden Personen in Sicherheit und bald rückte auch die Feuerwehr mit ihren Geräthschaften prompt heran. Der Rauch, der das Ladenlocal dicht verhüllte, hinderte wohl anfangs dem eigentlichen Feuerherd wirksam zu Leibe zu rücken, als man jedoch durch Herstellung von Luftzug des Rauches ein wenig Meister geworden, war auch die Flamme bald erstickt. Die Arbeit war in der dumpfen Atmosphäre für die Feuerwehrleute durchaus keine leichte und angenehme. Eine große Flamme war kaum sichtbar, die reichlich aufgestapelte Wolle verkohlte mehr und versteckte das Feuer. Nach zweistündiger Arbeit konnte man jede weitere Ansteckungsgefahr als beseitigt betrachten. Der Schaden scheint nicht unbeträchtigt zu sein, da gerade die neue Winterwaare aufgestapelt worden war. Durch die nothwendigen Löscharbeiten dürfte auch vieles schadhaft geworden sein. Die Waaren sind durch Versicherung gedeckt. Entstanden ist das Feuer wohl in der Nähe des Ofens, welcher gestern zum ersten Male wieder angezündet worden. Von dort, sei es durch Funken, oder Ueberhitzung, werden sich wohl die nahestehenden Regale entzündet haben. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß auch bei dem Brande die Mundschwämmchen ganz vortrefflich gegen den Rauch bewährten.

+ **Rennsieg.** Lt. v. Eynards „Parsimonius", mit welchem er hier bekanntlich am ersten Renntage stürzte, errang vergangenen Sonntag zu Dresden den Hauptpreis von Dresden, 3000 Mark. Es liefen 21 Pferde. Lt. v. Suermondts „Alloy", gewann dortselbst das erste Rennen (Preis vom Herkules 1500 Mark) bei 13 Pferden im Felde. Hurrah den Siegern!

§ **Düsseldorf,** 25. Sept. Gestern fand die Einweihung des neuen Paulushauses, des Vereinshauses für die Vereinigten Arbeiter und Handwerker, Louisenstraße 33, statt. Ein imposanter Festzug bewegte sich Nachmittags durch die stellenweise beflaggte Stadt. Allein über 400 Mitglieder befreundeter Vereine — Elberfeld, Aachen, Crefeld 2c., sogar Bocholt (Diöcese Münster) — waren zur Verherrlichung des Festes erschienen. Eine von der höchsten Begeisterung getragene Festversammlung hielt viele Hunderte der die Woche hindurch im Schweiße ihres Angesichtes Arbeitenden bis nach 10 Uhr zusammen. Der Reden wurden viele gehalten, u. a. sprach der bekannte Bergmann Rotenkranz meisterhaft. Zwei Centrumsabgeordnete Fritzen (Rees-Mörs) und Wenders beehrten die Versammlung mit ihrer Gegenwart. Dr. Oberdörffer, Oberpfarrer und Domcapitular Dr. Schmitz und der Oberbürgermeister ließen sich entschuldigen. Die Geistlichkeit war von fern und nah recht zahlreich zur Stelle.

* **Elberfeld,** 24. Sept. Eine Milchhändlerin von Remscheid hatte seit langer Zeit einem anderen Milchhändler täglich 45 Liter Milch geliefert. Die Milch wurde jedoch von Tag zu Tag schlechter, und als er sie schließlich untersuchen ließ, stellte es sich heraus, daß sie ganz bedeutenden Wasserzusatz hatte. Die Händlerin, eine ziemlich wohlhabende Frau, wurde heute von der Strafkammer mit Rücksicht darauf, daß sie gerade Milch, ein so wichtiges Nahrungsmittel, gefälscht hatte, zu 100 Mark Geldbuße, außerdem aber noch zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Hoffentlich lassen sich gewissenlose Milchfälscher dieses strenge Urtheil zur Warnung dienen.

* **Köln,** 25. Sept. Ein starker Feuerschein erhellte am Samstag Abend bald nach 11 Uhr eine über der Stadt Köln schwebende große Wolke. Es war, wie man alsbald wahrnahm, der Widerschein eines starken Brandes, der allem Anschein nach auf der rechten Rheinseite ausgebrochen war. Von Deutz aus wurde hier 11 Uhr 18 Min. auf der städt. Feuerwache Großfeuer gemeldet, als die Berufswehr auf Veranlassung des Brandinspectors Giersberg, welcher den Feuerschein auch bemerkt hatte, bereits alarmirt war. Mit sämmtlichen verfügbaren Fahrzeugen rückte die Berufswehr und die Reservewehr nach der Mülheimerstraße aus, dort war das zwischen dem Güterbahnhof Deutzerfeld und dem alten Fort XIV gelegene Fouragemagazin in der Garnisonverwaltung, welches die Strohvorräthe für das Deutzer Cuirassier-Regiment enthielt, in lichten Flammen. An eine Rettung des bis obenhin gefüllten, etwa 90 Meter langen und 30 Meter breiten Magazins war nicht zu denken, und es mußte sich die Thätigkeit der beiden Kölner Wehren sowie der Wehr der Humboldcolonie unter Leitung des Brandinspectors Giersberg darauf beschränken, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern und die neben dem Magazin liegenden Pallisadenschuppen sowie das Kohlenlager des Bahnhofs Deutzerfeld, vor allem aber das Fort X V, welches eine größere Menge Munition barg, zu schützen. Es war keine leichte Arbeit für die wackern Wehrleute, in der fürchterlichen Glut zu arbeiten. Der Ronde-Officier hatte, als er kurz vorher den Posten am alten Fort revidirt, bereits auf dem Heimwege begriffen, den Ausbruch des Brandes bemerkt und die Feuerwehren sowie das Feuerpiquet, eine Compagnie des 16. Regiments, benachrichtigt. Letztere war sofort zur Stelle geeilt und hatte die Brandstätte abgesperrt. Da in der Nähe des Magazins keine Hydranten waren, so mußte das zum Löschen erforderliche Wasser durch 3 Wasserwagen und eine Anzahl Berieselungswagen aus ziemlicher Entfernung herbeigeschafft werden. Vom Pionier-Bataillon, dessen Commandeur Oberstlieutenant Förster ebenfalls sofort zur Brandstelle geeilt war, wurden 2 Comp. mit Hacken und Spaten zur Unterstützung der Wehren entsandt. Diese Compagnien wurden theils zur Sicherung des bedrohten Munitionsdepots im Fort XIV verwandt, theils halfen sie der Feuerwehr bei den Löscharbeiten. Zum Schutze des Forts wurde aus den Casematten eine Anzahl Druckspritzen herbeigeschafft und in Thätigkeit gesetzt. Nach fünfstündiger rastloser Thätigkeit aller war die Gefahr für die umliegenden Bauten beseitigt, und es konnte dann ein Theil der Berufswehr abrücken; der andere, die Reservewehr und die Humboldwehr blieben noch auf der Brandstätte, wo die ab und zu aus dem Stroh emporzüngelnden Flammen stets wieder erstickt wurden. Bis Sonntag Nachmittag dauerten die Abräumungsarbeiten. Ein Commando des Pionier-Bataillons übernahm mit der Reservewehr die weitern Aufräumungsarbeiten. Das ganze Magazin brannte bis auf den Grund nieder, alle Vorräthe, 4000 Ctr. Stroh wurden vernichtet. Der gesammte Schaden dürfte sich auf etwa 25 000 Mk. belaufen; nichts soll versichert sein. Ueber die Entstehung des Feuers konnte noch nichts Bestimmtes festgestellt werden. Am Samstag hatten Arbeiter auf dem Dache des Magazins Reparaturen ausgeführt. Diese behaupten, weder geraucht noch sonstwie Feuer gebraucht zu haben. Von Seiten der Garnison-Verwaltung nimmt man an, daß eine Brandstiftung vorliege.

* **Aus dem Landkreis Köln,** 23. Sept. Der Ueberfall in Hemmerich scheint aller Wahrscheinlichkeit nach von demselben oder denselben Strolchen verübt worden zu sein, wie derjenige, den ein anderes Blatt aus Brühl berichtet. Am vorigen Sonntag-Abend wurden nämlich um 8 Uhr zwischen Brühl und Liblar, nahe bei den Wolff-Metternich'schen Waldungen eine Frau und ein sechszigjähriger Mann von einem Wegelagerer angefallen. Der alte Mann erhielt vier Stiche, auch die Frau wurde mit einem langen Messer bedroht und mißhandelt. Die wehrlosen Leute wurden ihrer Habe beraubt und außerdem noch dem alten Manne die Stiefel ausgezogen. Am folgenden Abend, Montags, erfolgte der Anfall gegen den von Metternich zurückkehrenden Pfarrer Maaßen aus Hemmerich im Walde. Wiederum drohte der Wegelagerer mit einem Messer.

* **Aachen,** 23. Sept. Heute Vormittag entstand in den über der Rensingschen Reitbahn in der Wirichsbongardstraße gelegenen Werkstätten Feuer, welches einen bedeutenden Umfang annahm und von der Feuerwehr nur mit großer Mühe und unter Zuhülfenahme der Dampfspritze auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

* **Koblenz,** 25. Sept. Zwei hiesige Nachtwächter hatten einen Militärmusiker, welcher Civilkleider trug, vom Spielen zurück kam und sich in die Stadt begeben wollte, mit ihren Stöcken geprügelt und zur Polizei gebracht. Das Gericht verurtheilte den Einen zu einer Gefängnißstrafe von 4 und den Anderen zu 3 Monaten Gefängniß. Die hohen Strafen wurden deshalb erkannt, weil die Nachtwächter in ihrer Eigenschaft als Beamte gehandelt hatten.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 25. Sept. (Schwurgericht) Heute wurden zwei Sachen verhandelt, von denen die erste gerichtet war gegen die Ehefrau Friedrich Hoffmann, geborene Katharina Weyerhorst, aus Crefeld, zuletzt in Düsseldorf wohnend. Die Angeklagte lebte von ihrem Manne getrennt und um Arbeit zu suchen, ging sie nach Gladbach, Cleve 2c. und kam endlich nach Düsseldorf zurück, trat dann beim Küfer Karl Hülz in Mörsenbroich in Dienst. Nach dem Zeugnisse des Hülz war die Hoffmann recht fleißig, allein sie konnte nicht lange in Dienst bleiben, denn sie litt an einer Krankheit, die ihre Aufnahme ins Krankenhaus nothwendig machte. Sie ging zum Arzte Dr. Feldmann, der ihr einen Krankenschein ausstellte. Da sie meinte, ihre Dienstherrschaft könne die Pflegekosten im Krankenhause nicht bezahlen, so begab sie sich zum städtischen Armenbureau, um die Aufnahme ins Krankenhaus auf Kosten der Armenverwaltung nachzusuchen. Die Angeklagte sagte, sie sei von dem Beigeordneten Dr. Bausch schnöde mit Schimpfworten abgewiesen worden. Dr. Bausch stellte das in Abrede, er sagt, er habe der Person klar gemacht, daß die Stadt keine Verpflichtung habe, sie in Pflege zu geben, die Herrschaft müsse dies thun. Da die Frau unangenehm geworden sei, habe er die Thüre geöffnet und sie hinausgewiesen. Nach dem Geständniß der Angeklagten ging sie den ganzen Tag rathlos umher und am Abende schlich sie in die Scheune des Hülz, um dort zu nächtigen. Als sie in der Scheune lag und ihre hülflose Lage überdachte, kam ihr der Gedanke, die Scheune in Brand zu stecken. Dann komme sie ins Arresthaus, habe dann Obdach und gute Pflege. Sie führte den Gedanken gleich aus, ging und holte Zündhölzchen und steckte das Heu in Brand. Die Scheune brannte nieder; in dem Feuer kam ein Pferd um. Die Angeklagte ging, nachdem sie das Feuer angelegt hatte, auf Strümpfen nach Düsseldorf und begegnete auf der Bolkerstraße einem Wächter des Gesetzes, der sie gleich festnahm und einsperrte. Sie gestand damals und auch heute die That ein. Die Herrn Geschworenen jedoch nahmen an, daß sich die Angeklagte während der That in krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befunden habe, erklärten sie nicht schuldig und der Gerichtshof sprach sie frei. Die Herren Geschworenen hatten für die mittellose Angeklagte 30 Mark zusammengelegt, welche derselben bei ihrer Entlassung aus dem Gefängnisse übergeben wurden. — Angeklagter in der zweiten Sache war der 19 Jahre alte Ackerknecht Peter Breuer aus Corschenbroich, der beim Ackerer Hehnen diente. Am 12. August brannte dessen Scheune ab und der Breuer wurde der Brandstiftung verdächtig vernommen. In seinem Verhör in der Voruntersuchung gab er zu, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben. Nach seiner Erzählung ging er am 12. August in die Scheune um Eier zu suchen, er wollte deren austrinken, weil er unwohl gewesen sei. In der Scheune habe er, weil er sich mit seinem Dienstherrn gezankt habe, seine brennende Pfeife in einen Strohhaufen ausgeklopft, in Folge dessen der Brand entstanden sei. Heute jedoch stellte er die Sache anders dar. Er habe, sagte er, allerdings die Pfeife ausgeklopft, allein in der Meinung, es sei kein Feuer mehr in der Pfeife. Dieser seiner heutigen Ausrede standen jedoch verschiedene Aeußerungen entgegen, die er vor und nach dem Brande gethan hatte. Die Herrn Geschworenen schenkten seiner Erzählung keinen Glauben, erklärten ihn der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte den Breuer zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren nach dem Antrag des Herrn Staatsanwalts.

w (Strafkammer.) Der Arbeiter Math. B. aus Köln kam am 20. Aug. d. J. zur Neußer Kirmes, nicht zum Vergnügen, sondern um Geschäfte zu machen. Der bereits wegen Diebstahls vorbestrafte Angeklagte befand sich auf dem Bahnhofe, als die Frau O. aus Crefeld eben wieder abreisen wollte. Als sie ihre Kinder in den Zug gesetzt hatte und sie einsteigen wollte, bemerkte sie in der Hand des B. ihr Portemonnaie, welches noch 54 M. enthielt. Sie schrie den Spitzbuben an, der das Portemonnaie von sich warf und entlief. Er wurde wieder eingefangen, leugnete aber den Diebstahl, sagte vielmehr, ein anderer habe die Börse weggeworfen und sei fortgelaufen. Heute des Taschendiebstahls angeklagt, sagte er dasselbe, allein die Strafkammer verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß wegen Taschendiebstahls. — Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde der Schriftsetzer Gustav B. zu Düsseldorf mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. — 3 Wochen Gefängniß erhielt Ehefrau R. aus Gladbach wegen Kuppelei. — Der zu Hardt wohnende Dachdecker Franz Joseph J. wurde mit 10 M. bestraft, weil er in einem Schreiben vom 11. Juni an das Königliche Landgericht den Amtsrichter Fühling in Gladbach beleidigt hat. — Die Schutzleute Wilhelm Sch. und Heinr. N. haben in der Nacht des 23. Jan. den Maurer Andr. F. ohne Grund durch Säbelhiebe mißhandelt. Die Strafkammer verurtheilte den Sch. zu 2 Monaten, den N. zu einer Woche Gefängniß.

Telegraph. Depeschen d. Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

H **Brüssel,** 25. Sept. Heute früh gegen 4 Uhr brach in der Vorstadt Ueccle eine schreckliche Feuersbrunst aus, die bereits einen großen Theil eines Häusercomplexes in Asche legte. Die Feuerwehr aus Brüssel traf ebenfalls auf der Brandstelle ein, nachdem die Feuerwehr aus der Gemeinde und den Nachbargemeinden sich als unzureichend herausgestellt hatten, um des Feuers, welches durch einen Nord-Ostwind immer wieder angefacht wurde, Herr zu werden.

H **Rom,** 25. Sept. In den politischen Kreisen herrscht die größte Erregung über das Entkommen des in dem Bankskandalprozeß verwickelten Directors des Handelsministeriums Monzili. Man vermuthet, daß seine Flucht der Regierung deshalb sehr erwünscht war, weil er vor Gericht in seiner Vertheidigung manche Geheimnisse enthüllt hätte. Diese Flucht nimmt den Charakter eines neuen Skandals an. Es wird sogar behauptet, Monzili sei aufgefordert worden, sich in Genua einzuschiffen.

M **Madrid,** 25. Sept. Ueber das Bombenattentat gegen den Marschall Martinez Campos wird weiter gemeldet, daß drei Personen sofort getödtet worden sind. Außerdem wurden sehr viele Personen durch scheu gewordene Pferde verletzt. Der Zustand des Marschalls soll besorgnißerregend sein.

* **New-York,** 25. Sept. Aus Montevideo wird dem ‚New-Yorker Herold' gemeldet, daß die Schiffe der Insurgenten die Stadt Santos angegriffen haben. Es wird ferner gemeldet, daß die uruguay'sche Regierung den Insurgenten von Riogrande Waffen geliefert habe. Auf Befehl der brasilianischen Regierung wurde die Dampfmaschine des Dampfers „Santos" der Lloydgesellschaft gehörend unbrauchbar gemacht, damit das Schiff dem Insurgentenführer Mello nicht mehr Dienste leisten könne.

Perlenbsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten,
D. R.-Patent Nr. 49238 liefert
Perlenbsteinfabrik Anstel bei Futzheim.

Fruchtpreise zu Neuß vom 26. Septbr.

Neuer Weizen, kleiner		15 90
„ Weizen, Ia engl. Sort.		15 40
„ „ IIa „ „		14 90
Neuer Roggen	1. „	13 80
à 100 Kilo	2. „	12 80
Gerste	Winter-	— —
à 100 Kilo	Sommer-	— —
Buchweizen	à 100 Kilo	— —
Hafer, alter	„ „ „	18 50
„ neuer	„ „ „	15 50
Raps 1. Qual.	„ „ bis	24 —
„ 2. „	„ „ „	— —
Aveel (Rübsen)	„ „ „	23 —
Kartoffeln	„ „ „	4 —
Heu	à 500 Kilo	60 —
Roggenstroh	„ „ „	24 —
Weizenstroh	„ „ „	20 —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	120 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 23. Sept. Winter-Weizen, hiesiger kleiner ℳ 15,80, englischer ℳ 15,40, Sommer-Weizen 15,40, Roggen, neuer 13,50, Weizen-Vorschuß der Sack 22,50, Roggen-Vorschuß der Sack 22,25, Vollmehl 6,—, Grind 5,50, Kleie 5,40 die 50 Kil. Im Fruchtgeschäft bleibt die Nachfrage stark bei behaupteten Preisen.

Köln, 25. Sept. (Amtlich Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger alter ℳ 16,25—16,50 B., neuer 15,50—17,00 B., fremder 16,50—17,50 B., Nov. (Rivetweitzen ausgeschlossen) ℳ —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 14,25—15,00 B., fremder 16,25—18,00 B., Nov. —,— B., — — G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger ℳ 16,50—17,25 B., fremder 16,75—17,50 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ 52,— B., Oct. 50,40 B., 50,10 G. Still.

Köln, 25. Sept. (Fruchtmarkt.) Keine Zufuhr.

Heu ℳ 11,60—14,00, Roggenstroh 5,60, Weizenstroh 4,80 die 100 Kil.

Essen, 25. Sept. (Getreide.) Weizen, inländ. ℳ 15,75—16,75, fremder 16,25—17,00; Roggen, inländ. 13,75—14,50, fremder 15,25—16,50; Hafer, inländ. 16,75—18,50, fremder 16,50—17,00; Futtergerste 11,75—12,—; Mais 11,75—12,50; Weizen-Vorschuß 21,75—22,75; Roggen-Vorschuß 19,25—20,50; Weizen-Kleie 9,50—10,00. Alles die 100 Kil. frei Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen. Besuch schwach. Stimmung flau. Umsätze mäßig.

Cleve, 23. Sept. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte ℳ 16,19, 2. 15,55; Roggen 1. Sorte 14,69, 2. 14,06; Hafer 1. Sorte 17,50, 2. 16,—; Buchweizen 16,88; Kartoffeln, weiße 5,—, rothe 6,—; Heu 12,—, Stroh 6,— die 100 Kil.

Wesel, 23. Sept. Weizen ℳ 16,50, Roggen 15,—, Gerste 12,50, Hafer 18,—, Buchweizen —,—, Kartoffeln 5,—, Heu 9,50, Stroh 5,50 die 100 Kil. Im Fruchtgeschäft zeigt sich fast keine Aenderung. Weizen hat sich im Preise 50 Pfg. billiger gestellt. Buchweizen ohne Angebot. In Kartoffeln besteht großes Angebot bei etwas zurückgegangenen Preisen.

Paderborn, 23. Sept. Fruchtmarkt Weizen ℳ 14,50—16,00, Roggen 13,50—14,50, Gerste 16,00—17,50, Hafer 18,00—19,50, Heu 10—11,25, Stroh 4,50—6,25 die 100 Kil.

Trier, 23. Sept. Fruchtmarkt. Hafer, alter ℳ 18—18,40, neuer 18—18,20. Roggen 1. Sorte 13,—, 2. 17,50, 3. 17,—. Weizen 1. Sorte 17,50, 2. 17,—, 3. 16,— die 100 Kil. Handel ziemlich lebhaft, Preise: einzelne Sorten gestiegen. — Kartoffeln, weiße ℳ 3,20, rothe 3,60, Nieren — die 100 Kil. Zufuhr in Kartoffeln 37000 Kil. Handel langsam, Preise gefallen.

Mannheim, 25. Sept. Fruchtbörse. Weizen Nov. ℳ 16,15, März 16,75, Mai 16,95. Roggen Nov. 14,20, März 14,30, Mai 14,40. Hafer Nov. —,—, März 15,50, Mai 15,50. Mais Nov. 11,70, März 12,—, Mai 12,—.

Berlin, 25. Sept. (Schluß der Fruchtbörse.)

	23.	25.		23.	25.
Weizen ℳ			Spiritus		
Sept.-Oct. „	148,—	149,—	70er vorr. ℳ	34, 0	33,80
Oct.-Nov. „	148,75	149,75	„ September „	32,—	32,—
Nov.-Dec. „	150,50	151,75	„ Sept.-Oct. „	32,—	32,—
Mai „	159,25	160,75	„ Oct.-Nov. „	31,70	31,70
Roggen ℳ			„ Nov.-Dec. „	31,70	31,70
Sept.-Oct. „	126,50	127,75	„ Mai „	37,40	37,40
Oct.-Nov. „	127,—	128,25	50er vorr. „	—,—	—,—
Nov.-Dec. „	128,75	130,—	Petroleum		
Mai „	135,50	136,50	vorr. ℳ	18,60	18,50
Hafer ℳ			Weizenmehl		
Sept.-Oct. „	157,50	159,75	vorr. 0 ℳ	17,—	17,—
Oct.-Nov. „	151,50	153,75	„ 00 „	19,2	19,20
Nov.-Dec. „	149,50	151,75	Roggenmehl		
Mai „	146,—	148,25	vorr. 0/1 ℳ	16,50	16,50
Rüböl			Sept.-Oct. „	16,70	16,80
vorr. m. Faß „	48 30	48,20	Oct.-Nov. „	16,80	16,80
„ ohne „ „	47,80	47,30			
Sept.-Oct. „	48,20	48 10			
April-Mai „	49,—	48,80			

Der Getreidemarkt war sehr fest, die Preise sind erheblich besser, weil Zweifel an Richtigkeit der amtlichen Einschätzung zu Deckungen veranlaßten. Rüböl wenig verändert. Spiritus bei stillem Geschäft kaum behauptet.

Posen, 25. Sept. Spiritus vorr. 50er ℳ 52,70, 70er do. 33,—. Matt.

Stettin, 25. Sept. Fruchtbörse. Weizen Sept. ℳ 143,25, Oct.-Nov. 144,—. Roggen Sept. 123,—, Oct.-Nov. 124 — Rüböl Sept.-Oct. 48,—, April-Mai 48,70. Spiritus 70er vorr. 33,50. Sept. 31,50, Sept.-Oct. 31,50. Hafer vorr. 155—160. Petroleum vorr. 8,70 ℳ.

Breslau, 25. Sept. Fruchtbörse. Spiritus 50er Sept. ℳ 54,20, 70er Sept. 34,20, Sept.-Oct. —,—, Oct.-Nov. —,—. Roggen Sept. 127,—, Sept.-Oct. 127,—, Oct.-Nov. 128.—. Rüböl Sept. 49,—, Sept.-Oct. 49,—, Frühjahr 49,50.

Magdeburg, 25. Sept. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ —,—, neue Ernte ℳ 16,35, ausschl. 88% 14,65 neue Ernte ℳ 15,35, Nacherzeugnisse ausschl. 75% ℳ 12,75. Fest. Brodraffinade I ℳ 29,50, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 29,25. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 28,50. Stettig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Sept. 15,10, Oct. 14,30, Nov.-Dec. 14,12, Jan.-März 14,27. Stettig.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

Amsterdam, 25. Sept. Leinöl vorr. Fl. 23¾, Herbst 22⅞, Frühjahr 21¾.

Viehmärkte.

Crefeld, 25. Sept. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie folgt: Fette Schweine bis 200 Pfd. pro Pfd. 58 Pfg., über 200 bis 350 Pfd. pro Pfd. 57 Pfg.

Berlin, 23. Sept. Zum Verkauf standen 2342 Rinder, 6094 Schweine, 1165 Kälber, 14080 Hämmel. Rinder 1. Sorte ℳ 54—57, 2. 47—52, 3. 37—42, 4. 32—35 die 50 Kil. Fleischgewicht; Schweine 1. Sorte ℳ 58—59, 2. 56—57, 3. 51—55 die 50 Kil. mit 20 pCt. Abzug; Kälber 1. Sorte ℳ 0,52—0,57, 2. 0,46—0,51, 3. 0,43—0,45 das ½ Kil. Fleischgewicht; Hämmel 1. Sorte ℳ 0,42—0,46, beste Lämmer bis ℳ 0,54, 2. Sorte 0,30—0,40 das ½ Kil. Fleischgewicht.

* Wesel, 25. Septbr. Käse und Kraut. Das Käsegeschäft bewegte sich in den vergangenen acht Tagen bei wenig hervortretender Nachfrage in engen Grenzen: indeß haben die Preise sich auf seitheriger Höhe gehalten. Ueber das Geschäft in Rübenkraut ist wieder nichts zu berichten. In Obstkraut ist die Nachfrage, was bestes Kraut betrifft, für hiesige Waare dadurch beeinträchtigt, daß von Holland her anhaltend ein starkes Angebot besteht und zwar faßfrei zum Preise von Mk. 22.50 die 50 Kilo wogegen der Preis von hiesiger Waare auf Mk. 25 steht.

Während des Druckes eingetroffen.

F **Paris,** 26. Sept. Der Präfekt des Var, der Unterpräfekt und der Bürgermeister von Toulon haben dem Ministerpräsidenten das Programm der russischen Feste in Toulon unterbreitet. Der Präsident erklärte, der Ministerrath werde sich am Donnerstag hiermit befassen und den Umfang der Festlichkeiten endgültig feststellen.

E **Mons,** 26. Septbr. Der Beschluß des Generalausstandes ist nur theilweise befolgt worden. Von 30 000 Bergleuten in Borinage streiken nur etwa 8000. Voraussichtlich wird der Ausstand nur von kurzer Dauer sein.

R **Petersburg,** 26. Sept. ‚Nowosti' zufolge sind bei dem Untergange des Panzerschiffes „Russalka" 101 Personen, darunter 10 Offiziere, ertrunken.



Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute früh 1/2 7 Uhr seinen treuen Diener, unsern lieben Bruder,

den hochwürdigen Herrn

Peter Wilh. Döhler,

Definitor und Pfarrer in Jüchen,

nach kurzer Krankheit in Folge einer Lungenentzündung, frühzeitig gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sakramente der hl. römisch-katholischen Kirche in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe des Entschlafenen bitten

Die trauernden Geschwister:

Margarethe Döhler,
Franz Döhler, Kaplan,
Anna Döhler.

Jüchen, den 25. September 1893.

Beerdigung und Exequien finden statt am Donnerstag, den 18. d. Mts, Vorm. 1/2 10 Uhr.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen 6 1/2 Uhr nach kaum dreitägiger Krankheit, in Folge Lungenentzündung, unsern vielgeliebten Pastor und Definitor

den Hochwürdigen Herrn

Peter Wilhelm Döhler,

im Alter von fast 72 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu berufen.

Der Verstorbene war seit dem 9. März 1865 Pfarrer der hiesigen kathol. Gemeinde. Die Pfarrkinder verlieren in ihm einen treuen Seelenhirten, aufrichtigen Berather, einen warmen Freund und liebevollen Vater in Wort und That. Sein Andenken wird in der Pfarre in stetem Segen bleiben.

Mögen die Priester am Altare ihres hingeschiedenen Mitbruders und die Gläubigen, vor Allem seine Pfarrkinder, ihres Seelenhirten im Gebete eingedenk sein!

Jüchen, den 25. September 1893.

Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, den 28. September, Morgens 1/2 10 Uhr, und darnach die Beerdigung.

---

†

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Mittwoch den 27. Sept., Morgens 1/4 8 Uhr, in der Münsterkirche

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

Herrn

Gerhard Kallen.

Statt besonderer Anzeige.

Josef van Endert
Thesy Koven

Vermählte.

Neuss, Cöln,
den 26. September 1893.

Josef Hummelsheim
Emma Hummelsheim,
geb. Lichte.

Vermählte.

Neuss, Iserlohn,
den 26. September 1893.

Preißelbeeren
frisch eingetroffen, Ltr. 25 Pfg.
H. Monheim, Neuß, Markt 36.

Ia. Rindfleisch
per Pfd. 55 Pfg.,
ohne Unterschied der Stücke.
H. Wallraff,
Niederstr. 83.

Ein zuverlässiger Fuhr- u. Ackerknecht gesucht. Glockhammer Nr. 26.

Großer Mobilar-Verkauf
zu Neuß.
Am Donnerstag den 28. September 1893, Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben des verlebten Herrn Wilhelm Servaes zu Neuß, Friedrichsstraße 10, theilungshalber, den gesammten Nachlaß, als:

4 Kleider-, 2 Leinwand u. 4 Glasschränke, 1 großen Milchschrank, 5 Bettstellen mit sämmtl. Bettwerk, mehrere Bettstellen mit Matratzen, 4 Commoden, 5 Dutzend Stühle, eine große Parthie Tische, Bänke, Bilder u. Spiegel, 1 Leinwandmangel, 1 Nähmaschine, 1 Sprungherd, 1 Regulirofen, 1 Fournaise, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Schollenwaage, 1 Hausuhr, verschiedene Wand- und Taschenuhren, 1 Clavier, 1 Reinigungsmaschine, 1 Fruchtharfe, 1 Wasch- und 1 Wringmaschine 2c. sodann: einen großen Vorrath an Glas-, Porzellan, Kupfer- und Zinnsachen, Kübel, Fässer und Bütten,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. **Fr. Wenge.**

Auffallend schön

werden Herbst- und Winter-Ueberzieher, Mäntel 2c. in der

Chemisch. Reinigungs-Anstalt und Dampf-Färberei von

Joh. Liesemanns,

Neuss.

Leistungsfähigstes Geschäft der Branche. | Haupt-Reinigungstage: Donnerstag und Freitag.

Nur Gewinne.

Türkische Frcs. 400 Loose. 3mal Frcs. 600,000, 3mal 300,000, 3mal 60,000, 25,000, 20,000 2c.

Jedes Loos wird mit mindesten Frcs. 400 gezogen und die Gewinne à 72% in Frankfurt a. M. ausgezahlt.

Jährlich 6 Ziehungen; nächste Ziehung am 1. October. Originalloose à M. 100.— oder gegen 20 Zahlungen à M. 6.— per Monat. Sofortiges Anrecht auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Prospekte gratis.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M. 81.

Am Mittwoch den 27. Sept. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Lager der Spedition **Wwe. Joh. Gummersbach** hierselbst, Hammthorstr. Nr. 40:

100 Flaschen Rothwein, Süß-Oberungarner und Ung. Portwein

für Rechnung, den es angeht, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. Erhard, Gerichtsvollzieher.

Kraftfuttermittel!
Grobe holl. Weizenkleie, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Palmkernkuchen
2c. 2c.
fortwährend in Prima Waare vorräthig.
Wilh. Pelzer, Neuß.
Comptoir und Lager Büttgerstraße.

Grobe holländ. Kleie
offerirt billigst
Wilh. Pelzer, Neuß,
Comptoir und Lager
Büttgerstraße 38—40.

Viehfutter
geben billig ab
Gebr. Dickmann,
Sauerkrautfabrik, Weißenbergerweg.

Milch.

Ein größ. Quantum **Vollmilch,** täglich 50—60 Ltr., werden zu liefern gesucht. Frco. Offert. nebst Preisangaben sind unter H. R. zu richten an die Exp. d. Ztg.

Handelskammer.

Durch den Herrn Minister für Handel und Gewerbe sind der Handelskammer Mittheilungen aus Shanghai zugegangen, betreffend **den Handel mit baumwollenen Geweben in China, unter Beifügung einer Mustersammlung von ungebleichten und weißen Artikeln und einer solchen von bunten und bedruckten Sachen, nebst Angaben über Maße, Assortierung, Verpackung, Zollsätze und Verkaufspreise, sowie über Höhe und Modalitäten des Absatzes am Shanghaier Markte.**

Wir beehren uns hierdurch die Interessenten unseres Bezirks auf die Mittheilungen und Mustersammlungen mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß dieselbe während der nächsten 8 Tage auf unserem Sekretariate eingesehen werden können.

M.Gladbach, 20. Sept. 1893.

Die Handelskammer.

Der Trieur
zum Reinigen der Saatfrucht steht in der Düppersmühle zu Wevelinghoven.

COGNAC
aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Grosse Flasche Mk. 2.—,
2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.
Alleinige Niederlage:
J. Mohren,
Neuss a. Rh. Büchel 22.

Ein braves kath. **Mädchen** auf 1. Oct. gesucht. Wo, sagt d. Exp.

Männer-Gesangverein „Eintracht" Neuss.

(Dirigent: Herr **Adolf Jepkens.**)

Sonntag den 8. October, Abends 5 Uhr, im Saale des Hôtel Berghaus:

Großes Vocal- u. Instrumental-Concert,

unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl **Maria Greifenberg** (Mezzo-Sopran), des Pianisten Herrn **Carl Moeskes,** beide aus Köln, und des M.-G.-V. **Liedertafel aus M.Gladbach** (Dirigent Herr Mathieu Müller).

Programm:

I. Theil:

1. a) „Waffenkranz" von Weber. Eintr.
   b) „Im Märzen" v. Rheinberger. „
2. „Abschied hat der Tag genommen" von Neßler. Liedertafel.
3. a) „Ländler" von Carl Moeskes. Klaviersolo.
   b) „Walzer" v. Rubinstein. „
4. „Jung Werner" v. Wolf. Liedertafel.
5. „Ingeborg's Klage" (aus Friethjof) von Bruch. Solo.
6. „Waldmorgen" v. Köllner. Eintr.
7. „Hymne an die Kunst" von Lachner } Liedertafel u. Eintracht.

II. Theil:

1. „Die Allmacht" v. Lachner. Liedert.
2. a) „Doppelständchen" von Zöllner.
   b) „Das Blümlein auf der Heide" v. Kücken. Eintracht.
3. a) „Gondoliera" von Liszt. Klaviers.
   b) „Tarantella" (aus Venezia e Napoli) von Liszt. Klaviersolo.
4. a) „Die Lore am Thore" v. Blaufuß.
   b) Das allerliebste Mäuschen von Engelsberg. Liedertafel.
5. a) „Das Mädchen und das erste Schneeglöckchen" v. Weber. Solo.
   b) „Winterlied" von Henning v. Koß. Solo.
6. „Die drei Worte des Glaubens" von Zöllner. Eintracht.
7. „Landerkennung" von Grieg. } Liedertafel u. Eintracht.

I. Platz M. 1,50, II. Platz M. 1,00, im Vorverkauf M. 1,25 u. M. 0,75.

Der Vorstand.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.

Großes Lager! Anlernen gratis!

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienstr. 172, Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte. Dankschreiben sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Cementfässer
werden angekauft von
Pet. Jos. Schram.

Frisch gebrannter
Kalk
empfiehlt **Jac. Krieger,** Neußerweye.

Ein ordentl. **Bäckergeselle** gesucht. Wo, sagt die Exp.

Schreinergesellen auf dauernde Arbeit ges.
Constant. Bierbaum, Holzheim.

Ein unverheiratheter junger Mann, 36 Jahre alt, kath., im Land- und Maschinenwesen sehr vertraut, sucht Stelle als **Verwalter.** Sehr gute Zeugn. stehen zu Diensten. Off. unter Th. 504, postlagernd Neuß erbeten.

Tägliches Verdienst von **6 Mk.** können energische und fleißige Leute, die des Schreibens kundig sind, nachgewiesen erhalten. Als **Nebenverdienst** könnten 3 Mk. täglich erworben werden und können sich Leute aller Stände melden, weil die Art der Beschäftigung durchaus solide ist. Off. sub K. N. 6073 an **G. L. Daube & Co.,** Köln.

Tüchtige **Feldarbeiter** mit und ohne **Vorarbeiter** für das Jahr 1894 besorgt
Franz Wachowiak,
Haus Mickeln, Himmelgeist b. Benrath.

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht von
Pet. Jos. Schram.

Ein fleißiges properes
Mädchen,
nicht zu jung, für alle Arbeit auf halben Otober gesucht.
Offerten u. T. G. bef. die Exp.

Ein durchaus properes, braves
Mädchen
für alle Hausarbeit auf October oder später gesucht. Breitestr. 59.

Ein älteres, properes
Mädchen,
welches bereits in besserem Hause gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, für Küche und Hausarbeit von einer kleinen, stillen Familie **gesucht.**

Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Lohnansprüchen sind unter der Aufschrift C. W. K. zur Weiterbeförderung an die Expd. d. Ztg. einzusenden.

Düsseldorf.

Ein in der besten Lage gelegenes **Haus,** worin seit 18 Jahren Rind- und Schweinemetzgerei mit dem besten Erfolg betrieben worden, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen od. zu miethen. Näh. in der Exp.

Alle Arbeiten auf der Strickmaschine liefert billigst
Jac. Lingen, Furtherstr. 39.

Ein starker **Junge** für alle Arbeit gesucht.
Wittwe Peter Esser, Hamm.

---

2 tücht. **Schmiedegesellen** gesucht. **Jac. Jäger,** Büttgen.

Ein guter **Krautkocher** findet Stellung am Kaiser b. Neuß.

Ein **Mädchen** von 14—16 Jahren für kleine Haushaltung gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein **Dienstmädchen** von 16—17 Jahren per 1. Oct. gesucht.
Franz Brockers, Niederkassel 17.

Ein **Mädchen** vom Lande, 22 J. alt, sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn. W., f. d. E.

Ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten pr. 1. October oder später gesucht.
Näh. bei **J. van Haag,** Neuß.



Ein schönes mittelschw. 6jähr. **Pferd,** Stute, als Zuchtstute sehr geeignet, steht zu verkaufen, evtl. gegen ein leichteres zu vertauschen.
Wo, sagt die Exp.

Nach Rievenheim.

Unsern geschätzten Abonnenten und Freunden zur gefl. Mittheilung, daß wir für den Ort Rievenheim in der Person des

Herm. Muhr

daselbst einen eigenen

Boten

angestellt haben. Wir bitten, demselben nunmehr die

Abonnements

zu bestellen, auch übernimmt derselbe die Besorgung aller Aufträge für uns.

Ergebenst

Expedition der Neuß-Grevenbr. Zeitung.